

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

18. März bis 22. März 2024 - "Ohne Leevde is't all nix"

Von Thorsten Boomgaarden, Prediger aus Ostfriesland

Als Prediger im Ehrenamt und Notfallseelsorger aus der reformierten Kirche in Ostfriesland ist Thorsten Boomgaarden nah an den Menschen - und den Tieren. Er erzählt von der Frau auf dem Krankenhausflur, der Botschaft in der Hand seiner Enkeltochter und dem reichen Mann mit den zwei Testamenten, aber auch vom verlorenen Schaf auf dem Deich.



Thorsten Boomgaarden

Redaktion:
Anita Christians-Albrecht
Pastorin und Beauftragte für Alten-
seelsorge in der hannoverschen
Landeskirche

Veröffentlichung:
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 42
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Maandag, 18.03.2024 - Gott un dat neje Glück

Gliek tau Anfang van 't neje Johr vertell mi 'n Frau, dat se nah 'n Kontrollunnersöken muss. Se haar vör eenig Johren al mal 'n düchtig schworen Krankheit overstahn, un nu stunn de nächste Routineunnersöken an. Se mook sük düchtig Gedanken over dat heel Wark, wiel se vör ruugweg acht Week 'n nejen Mann kennenleernt haar. Se was van een Dag up d' anner düchtig glückelk warden. Un nu muss se weer nah't Krankenhaus un nahkieken laten. 'n halv Stünn, de over hör Glück entscheiden würr. Oder över dat Enn. Denn een swoorkranken Frau, dat kunn und wull se hum neet taumauden. Dat wuss se heel genau. Nah d' Unnersöken satt se in d' Flur tau wachen. Dör'n Lüchtkuppel in't Decke kunn se direkt in d' Himmel kieken. Un up eenmal keem dat as van sülmst: Se fung an tau beden, einfach so un free herut. Se vertell Gott, de in hör Leven noch nooit 'n good Rull spölt haar, van hör neje Glück. Dat is'n Geschenk, leeve Gott, maak mi dat nich kött, beed' se. Een Viertelstünn later wurr se van d' Doktor gewohr: Was all gaud utfallen! Flink gung se in't Auto un muss eerstmal düchtig reeren. Ik hebb murken, dat Gott bi mi weer, dor in d' Krankenhausflur, seggt se. Un dat he sük mit mi freut över mien neje Glück. Ik bün van Harten dankboor!

Dingsdag, 19.03.2024 - Ohne Leevde is't all nix

Vör'n poor Week fuhr ik mit Rad bi uns Standesamt vörbi. Dor stunnen 'n heel Bült Minschen in buten mit Luftballons in d' Hand. Een Trauung. Leevde stunn in groode rode Buchstaben up de Ballons, de seker glik in d' Lücht fliegen sullen. "Ja, nu kiek eben", doch ik mi so, "Dat Wichtigste is al dor! Ohne Leevde is't doch all nix in so'n Beziehung." Ik muss doran denken, dat ok de Jahreslosung van uns Karken sük um de Leevde dreiht: All, wat ji maken, dat doot mit Leevde! Dat klinget wunnerboor, is obber gor nich so einfach. Un dat sük dor vööl an hollen, kann man ok nich marken in uns Tieden. All, wat ji maken, dat doot mit Leevde! Paulus het disse Worden schreven, so ruugweg 50 n. Chr., an de Gemeen in Korinth, de he sülst gründt harr. Dor gung dat drunner un drover, dat was 'n Wildwest in Korinth. Wenn jeder an sük sülst denkt, denn is an all docht. So hebben ok de Lüüd leevt, de sük Christen nömen dän. Ok in uns Tied kunn de Jahreslosung überhaupt neet aktueller wesen. Wi hebben mitunner ok de Indruck, dat uns Welt un de Minschen dorin heel verkehrt Kant an gahn un dat an all Ecken un Kanten an Leevde fehlen deit. Un doch is de Leevde dat einzig Instrument, wat uns leiten un helpen kann. De Leevde, so as Jesus uns das vörmaakt het. De nah de anner kikkt un um de anner denkt, de helpt, wenn hum of hör dat nich good geiht, de weet, wat de anner bruukt. All, wat ji maken, dat doot mit Leevde! Dat gelt för dat junge Poor dor vör't Standesamt. Un dat wünsch ik mi för all Minschen in uns wiede Welt. Denn ohn Leevde is't all nix.

Mittweek, 20.03.2024 - In d' Hand schreven

Als mien Enkelkind ut d' Spöökreis kummt, wiest se mi in hör linke Binnenhand 'n paar Ulen un Kreien. Ik fraag hör, wat dat bedüden sall. "Opa", seggt se, "so kannst du di heel besünner Saken marken. Saken, de wichtig sünd un de du neet vergeten düürst." "Dat is 'n gaude Idee", denk ik mi, "vielleicht sull ik mi ok dat, wat wirklich wichtig is, in mien Hand schrievern." Een kenn ik, de dat al deit. De sük dat, wat hum wirklich wichtig is, in sien Hand schrifft. So steiht dat wenigstens in d' Bibel. Dat Gott seggt: Kiek, ik hebb dien Naam in mien Hand schreven, ik hebb di immer vör Ogen. Wi Minschen sünd Gott anschiendend so

wichtig, dat es sük uns Namen in d' Hand schrifft. Wenn ik mi dat vörstell, helpt mi dat. Wenn ik mal weer benaut bün, in Angst un Noot sitten do, wenn ik neet wieder weet. Denn helpt mi dat d'r dör, dat ik weet: Gott is dor. Ik sitt dor nich alleen mit. He weet, wo mi dat geiht un denkt an mi. Ik bün hum wichtig. Ik vertell mien löttje Enkeldochter dat. Un se freut sük nu noch mehr – över de Ulen un Kreien in hör Hand - un doröver, dat se hör Opa mal weer wat bibrengen kann.

Dünnerdag, 21.03.2024 - Dat schwarte Schaap

An een Sönndagvörmiddag bün ik in't Krummhörn unnerwegens, in Oostfreesland. As ehrenamtliche Prediger hebb ik net een Gott'sdeenst holln. Un achteran loop ik to gern eben över d' Diek. Ik freu mi al up mien Schapen. Se sünd so knuffig un hoppeln so gemütlich dör't Gras. As ik um een langtrucken Kurv koom, steiht dor up eenmal een löttje schwart Schaap. Määh ... (vielleicht als Einspielung). Dat geiht mi dör un dör, dit Jammern nah Mama un Papa. Heel alleen steiht dat arm Deer dor nu un is so eensam. "Wo mutt dat nu wall?", denk ik bi mi. Dor is ok nüms wieder tau sehn. Ik will Hülp haaln. Man dor kummt al de Schaapsheeder mit' Auto um d' Kurv anjagen. He blifft glieks bi mi stahn un fraggt mi, of ik wall 'n schwarte löttje Schaap sehn hebb. "Jop", segg ik, "glieks um d' Kurv steiht he tau jammern." Un as ik de Schaapherder so ankiek, mutten wi beid lachen. Ik kenn de Mann ut de Gemeen, wor ik net weer. He kummt faker mal nah d' Kark. Un dorum denken wi beid in disse Moment an de, de sien heele Schapen achterwegs laten het, um de een Schaap tau söken, de sük verlopen het. Jop, de kummt uns beid in d' Sinn dor an d' Diek, de Geschicht van de verloorn chaap ut d' Bibel. Nüms geiht verloren, vertellt Jesus dor. Gott kümmert sük um jede enkelte. Trotzdem, seggt de Schaapherder, ik sett dat Deer nu achtern up de Trittje van mien Auto – un draag hum nich up mein Schullers nah Huus. Un weer müssen wi beid lachen.

Freedag, 22.03.2024 - De beid Testamenten

Vör 'n heel Bült Jahren ist 'n düchtig rieken Mann ut'n Gemein achter d' Diek in Ostfreesland stürven. He haar nu so gor kien Minschen um sük tau. Well sull denn nu woll dat heele Geld un de Grundstücken achter d' Diek arven? De Lüüd in't Dörp harrn wat to proten. Un bi d' Notar harr de Mann twee Testamenten achterleggt. Dat een sull direkt nah sien Dood open maakt warden, dat anner *aber* eerst nah sien Begräbnis. In de eerste Testament stunn nu, dat he um veer Ühr 'smörgens beerdigt warden wull. Dat wurr denn ok so maakt. Man achter sien Sarg lepen man drie Lüüd. Dann wurr dat tweede Testament openmaakt. De Notar verrees de Worden: "Ik will, dat mien heel Vermögen tau glike Deelen unner de Lüüd verdeelt ward, de ok bi mien Begräbnis dorbi wassen." Dor harrn de drie Minschen, de sük middent in d' Nacht ut't Bedd quäält harrn, um de Mann de letzte Ehr to geven, düchtig Glück hat! Twee Testamenten – dorbi fallt mi in, dat uns Bibel ok twee Testamenten het. Un in't tweede, in't neei Testament word uns ok vertellt, wo wi riek worrn können. Dor word uns wat geven, wat vööl mehr weert is als Geld und Grundstücken: Mood un Hopen, dat een of anner Word, dat uns good deit un wiederhelpt. Un upletzt een Leven, wat wi nich verlesen können.